

Zeit der Entscheidung für Investoren

Sparbuch-Sparen mit schleichender Enteignung oder Aktien-Investment mit überschaubarem Risiko?

Die Aktienkurse fallen. Gründe dafür gibt es viele: Italien und seine Schulden, die Türkei und ihre Lira, der „Handelskrieg“ zwischen den USA und China, die steigenden Zinsen (in den USA) oder der bevorstehende Brexit – die Stimmung an den Börsen war schon besser.

In den einschlägigen Wirtschaftspublikationen melden sich die Untergangspropheten immer lauter zu Wort. Der nächste Crash stehe kurz bevor. Erinnerungen an die Finanzkrise, die vor gut zehn Jahren in der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers ihren vorläufigen Höhepunkt fand, werden wach. Die Verunsicherung wächst. So wie immer, wenn die Märkte binnen kurzer Zeit etwas deutlicher verloren.

Wir sind gewiss keine Gesundheitsbetreiber oder Traumtänzer. Wir versuchen, die Lage an den Börsen möglichst präzise und erschöpfend zu analysieren. Was sind die Risikofaktoren – und wie groß sind die von ihnen ausgehenden Gefahren

wirklich? Kurzum: Wir wollen konstruktiv sein. Chancen und Risiken abwägen statt Untergangsfantasien nachzujagen, die zwar ein breites Publikum finden, aber niemandem wirklich weiterhelfen. Investieren heißt niemals wetten – ganz gleich ob auf Untergang oder Rally. Uns geht es darum, ein Vermögen so robust aufzustellen, dass es auch größere Krisen weitgehend schadlos übersteht, ohne dabei gänzlich auf Rendite verzichten zu müssen.

Kommt der Crash? Irgendwann bestimmt, ja. Wir sehen derzeit aber keinen unmittelbaren Auslöser, oder besser: Wir sehen nichts, was einen generellen Trendwechsel am Aktienmarkt begründen würde. Das schließt jedoch nicht aus, dass die Aktienkurse noch weiter zurückfallen. Dennoch sind und bleiben Aktien unseres Erachtens die Anlage, die in den kommenden Jahren die höchsten Erträge verspricht. Anleger müssen aber Geduld mitbringen, und ja, auch das gehört dazu,

eine gewisse emotionale Distanz (manche sagen Leidenschaft), was den Blick auf den eigenen Depotauszug betrifft. Denn die Kurse werden schwanken, so wie sie das immer tun. Mal mehr, mal weniger. Wer das aushalten kann, wird dafür belohnt werden – da bin ich sicher.

Im Grunde müssen Anleger sich zwischen zwei Wegen entscheiden: Route eins führt sie direkt zum vermeintlichen Ziel. Sie ist nicht besonders steinig, aber eben auch nicht schön, sondern führt geradewegs ins Tal. Diese Route ist für all jene, die von Aktien nichts wissen wollen und ihr Geld stattdessen auf das Sparbuch oder ein Tagesgeldkonto packen. Sie wissen, dass 100 Euro in zehn Jahren noch 100 Euro sind, zumindest auf dem

Papier, und wähen sich in Sicherheit. Eine Scheinsicherheit. Denn für ihre 100 Euro können sich in zehn Jahren deutlich weniger kaufen als heute. Sicher ist nicht ihr Erspartes, auch wenn die Zahlen auf dem Kontoauszug etwas anderes aussagen, sondern allein der Verlust an Kaufkraft!

Route zwei ist steinig und zuweilen anstrengend. Es geht mal bergauf, dann wieder bergab und erneut berg-

auf. Um Kurven und wieder geradeaus. Am Ende des Weges aber winkt eine Aussicht, die weit schöner sein kann (und in den vergangenen Jahrzehnten immer schöner war) als das, was Route eins zu bieten hat. Und all jenen, die angekommen sind, die Erkenntnis bringt, dass die Unwetter, die es auf dem Weg auszuhalten galt, in der Rückschau gar nicht so schlimm waren.

Kurzum, Anleger müssen sich entscheiden: Zwischen einem Risiko, das zwar nicht als solches wahrgenommen wird, aber deshalb umso gefährlicher ist – der schleichenden Enteignung der Sparer. Und einem Risiko, das von Wissenschaftlern zwar stets so genannt wird, aber in Wahrheit nicht zwingend eines sein muss.

Ich würde mich immer für Route zwei entscheiden.

DER AUTOR IST GRÜNDER UND VORSTAND DER FLOSSBACH VON STORCH AG IN KÖLN.



Kurt von Storch

FOTO: FLOSSBACH VON STORCH